

Arbeitsmaterial für eine Unterrichtseinheit

ARBEITSMATERIAL FÜR EINE UNTERRICHTSEINHEIT (CA. 90 – 120 MINUTEN)
ZUM THEMA „VERGESSENE HUMANITÄRE KRISEN“ FÜR DIE KLASSENSTUFEN 4 BIS 8



KRISEN VERGESSEN HEISST MENSCHEN VERGESSEN



Victor aus Simbabwe

Viele Menschen leben in Ländern oder Regionen, die von Krisen betroffen sind, weil es dort z. B. eine Naturkatastrophe gab, Krieg herrscht oder sie in ein anderes Land flüchten mussten. Über einige der Länder und der Menschen wird kaum berichtet – sie geraten in Vergessenheit. Aber wir dürfen sie nicht vergessen.

Victor, ein Junge aus Simbabwe, ist einer der Betroffenen. Die Schüler/innen lernen ihn kennen und schauen sich genau an, wie und wo er lebt und was sein Leben von ihrem unterscheidet. Die Schüler/innen ergründen, was dazu geführt hat, dass Victor so lebt, und erfahren so, was eine humanitäre Krise ist.

ZIEL DER UNTERRICHTSSTUNDE

Die Schüler/innen bekommen ein Bild davon, wie Kinder in krisenbetroffenen Ländern leben und mit welchen Einschränkungen sie umgehen müssen, indem sie ihre eigene Lebenswelt der Welt eines der Kinder in einer vergessenen Krise gegenüberstellen.

Am Ende des Unterrichts wissen die Schüler/innen:

Viele Kinder leben ganz anders als wir. Ein eigenes Zimmer oder Bett, das Zusammensein mit der Familie, immer genug zu essen, Zeit zum Spielen und für Freunde und der Besuch einer Schule etc. sind nicht selbstverständlich. Das ist so, weil diese Kinder in einer Krisenregion leben oder durch eine Krise in ein anderes Land flüchten mussten.

Sie wissen, was eine humanitäre Krise ist, wie es dazu kommen kann und dass die Menschen vor Ort Hilfe benötigen und bekommen. Durch diese Unterrichtsstunde sind sie nicht vergessen.

HIER FINDEN SIE

- einen Leitfaden für den/die Lehrer/in mit Hintergrundinformationen zum Thema
- [Arbeitsblatt Nr. 1](#): eine Weltkarte zum Ausmalen
- [Arbeitsblatt Nr. 2](#): ein Arbeitsblatt für jede/n Schüler/in mit Victors Geschichte und der Bastelanleitung für den Lebensweltenkarton
- [Arbeitsblatt Nr. 3](#): ein Bastelbogen mit Objekten aus unserer und aus Victors Lebenswelt

BITTE MITBRINGEN

- 2 Schuhkartons
- 2 Taschenlampen
- Zeitschriften/Magazine zum Ausschneiden
- Klebestifte, Stifte, Scheren, farbiges Transparentpapier
- Fotoapparat oder Smartphone mit Kamera



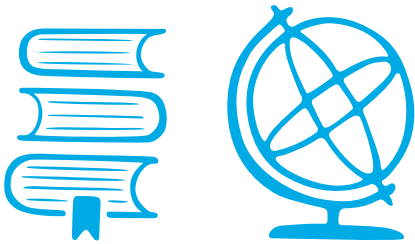
DER ABLAUF IM ÜBERBLICK

NR.	ZEIT	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
1	ca. 5 min	Erklärung des Themas und des Ablaufs der Stunde			
2	ca. 10 – 15 min	Wo und wie leben Kinder in Krisenregionen? (am Beispiel eines Jungen aus Simbabwe)	Die Kinder lernen Victor kennen: Wo leben er und seine Familie? Wo leben wir? Erster Austausch zu möglichen Unterschieden in den Ländern.	Der/Die Lehrer/in erzählt Victors Geschichte. Die Kinder zeichnen auf der Weltkarte ein, wo Victor lebt und wo sie selbst leben.	Weltkarte (Arbeitsblatt Nr. 1)
3	ca. 25 – 35 min	Die Kinder setzen sich praktisch mit der Lebenswelt von Victor und ihrer eigenen auseinander und bekommen so eine Vorstellung, wie Kinder in Krisenregionen leben können.	Wie lebt Victor mit seiner Familie? Wie leben wir (Haus, Hütte, eigenes Zimmer, voller Kühlschrank, Nahrung selber anbauen etc.)?	Zuordnung der Objekte auf dem Bastelbogen Basteln eines „Lebensweltenkartons“ in Gruppenarbeit: Gruppe 1 bastelt gemeinsam die Welt von Victor in einem Karton. Gruppe 2 bastelt unsere Lebenswelt in einem Karton.	Arbeitsblatt mit Infos zu Victor inkl. Bastelanleitung (Arbeitsblatt Nr. 2) Bastelbogen (Arbeitsblatt Nr. 3) Schuhkarton, Klebestifte, Zeitschriften, Stifte, Scheren, farbiges Transparentpapier, 2 Taschenlampen
4	ca. 15 – 20 min	Die Schüler/innen reflektieren die unterschiedlichen Lebenswelten und erfahren, was eine humanitäre Krise ist. Teilnehmer/innen setzen sich praktisch mit der Lebenswelt von Victor und ihrer eigenen auseinander und bekommen so eine Vorstellung, wie Kinder in Krisenregionen leben.	Beide Gruppen stellen jeweils „ihren“ Lebensweltenkarton vor, sie erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede, stellen Fragen und diskutieren, warum es bei uns so aussieht und bei Victor anders und woran das liegen könnte.	Diskussion Zusammentragen der wichtigsten Erkenntnisse/die Lehrer/in.	fertig gebastelte Lebensweltenkartons
5	ca. 15 – 20 min	Menschen in vergessenen Krisen dürfen nicht vergessen werden: Was können wir tun, um sie nicht zu vergessen?	kreatives Knotenfoto mit der ganzen Klasse Hinweis auf Kampagne #nichtvergesser		Fotoapparat oder Smartphone mit Kamera



1 Vorstellen des Themas und des Ziels dieser Unterrichtsstunde

Thema der Stunde ist „Krisen vergessen heißt Menschen vergessen“, siehe Text Seite 1.



2 Wie leben Kinder in Krisenregionen? Victor, 12 Jahre alt, aus Simbabwe

1. Verteilen der Weltkarten ([Arbeitsblatt Nr. 1](#)) an alle Schüler/innen
2. Vorlesen oder Erzählen von Victors Geschichte „Wenn ich groß bin, möchte ich LKW-Fahrer werden“
3. Wo lebt Victor? Wo lebe ich? – Die Schüler/innen suchen auf der Weltkarte Deutschland und Simbabwe und malen sie aus.
4. Offener Austausch in der ganzen Gruppe: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede könnte es zwischen den beiden Ländern geben?

Wenn ich groß bin, möchte ich LKW-Fahrer werden



Victor ist zwölf Jahre alt. Er lebt zusammen mit seinen zwei Brüdern Lucky und Success und seiner Mutter Jestina in einer kleinen Hütte in Simbabwe (Afrika). Es gibt keine Toilette, kein fließendes Wasser, alle leben zusammen in einem Raum.

Ihre Hütte liegt im Distrikt Chipinge im Südosten des Landes. Diese Region leidet seit 2014 unter einer großen Dürre und ihren Folgen: Es regnete zu wenig, der Boden trocknete aus und es wuchs nichts mehr auf dem Feld. So konnte die Familie kein Getreide oder andere Pflanzen anbauen, die sie zum Leben brauchen. Sie hatte nicht genug zu essen. Der Hunger wurde zum ständigen Begleiter.

Die Familie besitzt einen Acker, der ungefähr 10 Minuten zu Fuß entfernt von ihrer Hütte liegt. Hier hat Victors Mutter Sorghum-Hirse ausgesät. Die Aussaat hat sie von einem Sack Sorghum abgezweigt, den sie kürzlich auf dem Markt erworben hat. (Sorghum ist ein Getreide, das unter anderem zu Mehl, Grütze und Couscous verarbeitet wird. Es gehört zu den Grundnahrungsmitteln in Afrika.)

Victors Mutter bekommt rund 24 US-Dollar pro Monat – das sind umgerechnet ca. 22,50 EUR – über ein Hilfsprogramm, das besonders vom Hunger betroffene Familien unterstützt. Davon kann sie wichtige Grundnahrungsmittel kaufen und ihren Kindern zwei Mahlzeiten pro Tag ermöglichen. Bald wird die Familie auch eine Toilette

bekommen. Und die Mutter Beratung: Welche Pflanzen sie auf ihrem Acker anbauen kann und wie sie sie pflegen muss, damit sie eine gute Ernte bekommt. Damit ihre Familie ausreichend zu essen hat. Jestina wünscht sich ein paar Ochsen, um ihr Feld zu pflügen, aber dafür fehlt das Geld.



Victors Mutter kümmert sich allein um ihre Kinder. Sein Vater ist gestorben und sein Stiefvater hat die Familie vor Kurzem verlassen. Bald werden die Geschwister zu viert sein, Victors Mutter ist schwanger.

Wenn Victor groß ist, möchte er nach Südafrika gehen. Hinter die Hülle seines Schulhefts hat er ein Foto seines Stiefvaters gesteckt. Er vermisst ihn, obwohl er die Familie von einem Tag auf den anderen verlassen hat. Er ist LKW-Fahrer und arbeitet nun in Südafrika. „Das möchte ich auch werden“, sagt Victor, „und dorthin fahren, um Geld zu verdienen. Dann kann ich meiner Mutter Essen nach Hause schicken.“

WEITERE INFORMATIONEN zu Victor und Hintergrundinformationen zu der vergessenen Krise in Simbabwe finden Sie hier: www.nichtvergesser.de/simbabwe



WAS IST EINE HUMANITÄRE KRISE?

Eine humanitäre Krise kann durch Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Tsunamis, aber auch durch Kriege oder militärische Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb eines Landes ausgelöst werden. Die Menschen, die von einer solchen Krise betroffen sind, leben in großer Not. Häufig müssen sie den Ort verlassen, in dem sie gelebt haben. Manchmal haben sie nicht genug zu essen. Oft fehlt eine gute medizinische Versorgung. Diese Menschen brauchen unsere Unterstützung.

WAS IST EINE VERGESSENE KRISE?

Als vergessene humanitäre Krise wird eine schwere, langanhaltende humanitäre Krisensituation bezeichnet, bei der die betroffene Bevölkerung keine oder nur unzureichende internationale Hilfe erhält. Es ist kein politischer Wille zu erkennen, die Krise zu beenden. Die Medien haben kein Interesse darüber zu berichten, die Krisen verlaufen außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung.

WEITERE INFORMATIONEN zu vergessenen humanitären Krisen finden Sie hier: www.nichtvergesser.de

3 Praktische Auseinandersetzung mit der Lebenswelt von Victor

Basteln von zwei „Lebenswelten-Kartons“ in Gruppenarbeit

- Jede/r Schüler/in bekommt das [Arbeitsblatt Nr. 2](#) mit der Geschichte und den Bildern von Victor und der Bastelanleitung für den Karton.
- Die Klasse wird in zwei kleinere Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält einen Schuhkarton, zwei Exemplare des Bastelbogens ([Arbeitsblatt Nr. 3](#)), Scheren, Kleber, Stifte, Zeitschriften, farbiges Transparentpapier und eine Taschenlampe.
- Gruppe 1 bekommt die Aufgabe, den Lebenswelten-Karton von Victor zu bauen. Gruppe 2 baut den Karton mit der eigenen Lebenswelt, beide entsprechend der Bastelanleitung auf [Arbeitsblatt Nr. 2](#).

4 Reflektieren der unterschiedlichen Lebenswelten

- Wenn beide Gruppen ihre Kartons fertig gebastelt haben, kommen alle Schüler/innen zusammen und schauen sich beide Lebensweltenkartons an.
- Jede Gruppe stellt „ihren“ Lebensweltenkarton vor: Was enthält er, was nicht und warum?
- Zusammen werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede erläutert. Der/Die Lehrer/in trägt sie auf zusammen.

- Auf Grundlage dieser Notizen werden Fragen gestellt und diskutiert: Warum ist es bei Victor so und bei uns anders? Und woran könnte das liegen? Dadurch kommen die Schüler/innen auf mögliche Ursachen für Krisen und erkennen, welche Auswirkungen sie auf die Menschen vor Ort haben.



Mögliche Fragen für die Diskussion:

- **Was gibt es in dem Ort, wo ihr lebt?**
z. B. Straßen, Busse, Bahnen, Autos, Häuser, Krankenhaus, Schulen, Schwimmbad, Spielplätze, Jugendtreffs, Parks, Wälder, Supermarkt etc.
- **Was gibt es bei Victor im Ort?**
z. B. Hütten, kleine Äcker, eine Schule
- **Woher bekommen Victor und seine Familie ihr Essen?**
Sie bauen es selbst an oder kaufen es auf dem Markt, wenn Geld da ist.
- **Woher bekommt Ihr Euer Essen?**
z. B. von zu Hause, Kühlschrank, Supermarkt, Schulkantine, Imbissbude um die Ecke etc.
- **Warum haben Victor und seine Familie nicht ausreichend zu essen?**
Durch die Nachwirkungen der Dürre wächst kaum etwas auf den Feldern, weder für die Menschen noch für die Tiere. Ohne Tiere gibt es nicht genügend Fleisch und Milch. Victors Mutter hat keine Arbeit und kann so kein Geld verdienen, um Nahrungsmittel zu kaufen.

Mögliche Ursachen von humanitären Krisen:

Durch Kriege oder Naturkatastrophen (z. B. Erdbeben, Tsunami, Dürren) werden u. a. Felder, Anbauflächen, landwirtschaftliche Betriebe und Industrie zerstört. Das führt zu Nahrungsmittelknappheit, da weder Ernte noch Anbau oder Viehzucht möglich sind.

Die zerstörte Infrastruktur (Wege, Straßen, Wohnhäuser, Krankenhäuser, Schulen, Brunnen etc.) führt zu großen Einschränkungen: Es gibt keinen Wohnraum, die hygienischen Bedingungen verschlechtern sich, da es nicht ausreichend sauberes Wasser gibt und wenige oder keine Toiletten. Das führt zu mehr Krankheiten bei gleichzeitig schlechter medizinischer Versorgung. Ohne intakte Flughäfen, Straßen und Zufahrtswege ist auch die Lieferung von Nahrungsmitteln oder Hilfsgütern erschwert.

Aber diese Menschen sind nicht allein, sie bekommen Unterstützung von internationalen Hilfsorganisationen. Damit das so bleibt, dürfen wir sie nicht vergessen. Mit dieser Unterrichtsstunde haben wir Victor nicht vergessen.

Informationen über die Arbeit einiger wichtiger Hilfsorganisationen finden Sie unter www.nichtvergesser.de/wer-wir-sind

5 Was können wir noch tun, um Menschen in Krisenregionen nicht zu vergessen?

So können die Schüler/innen ein Zeichen setzen und zu Nichtvergessern werden:

1. Machen Sie ein Knotenfoto mit Ihrer Klasse.
2. Laden Sie es auf www.nichtvergesser.de/zeichen-setzen/ hoch. Die Schüler/innen können es da mit ihren Freunden auf Facebook, Twitter, WhatsApp oder per E-Mail teilen.

Jedes Knotenfoto ist eine Stimme für das Nichtvergessen

Die Kampagne #nichtvergesser sammelt 100.000 Stimmen gegen das Vergessen. Diese Stimmen werden im Sommer 2018 an den UN-Generalsekretär António Guterres übergeben, zusammen mit der Bitte, sich stärker für vergessene humanitäre Krisen einzusetzen.

→ Wofür steht der Knoten?

Der Knoten ist ein Symbol für das Nichtvergessen. Früher hat man sich einen Knoten ins Taschentuch gemacht, wenn man etwas nicht vergessen wollte. Heute macht man sich vielleicht eine Notiz ins Handy oder in seinen Kalender.

→ Wie wird das Foto gemacht?

Die Schüler/innen stellen sich zusammen auf und probieren gemeinsam einen Knoten zu bilden. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Es können verschiedene Möglichkeiten und Materialien ausprobiert werden, z. B.:

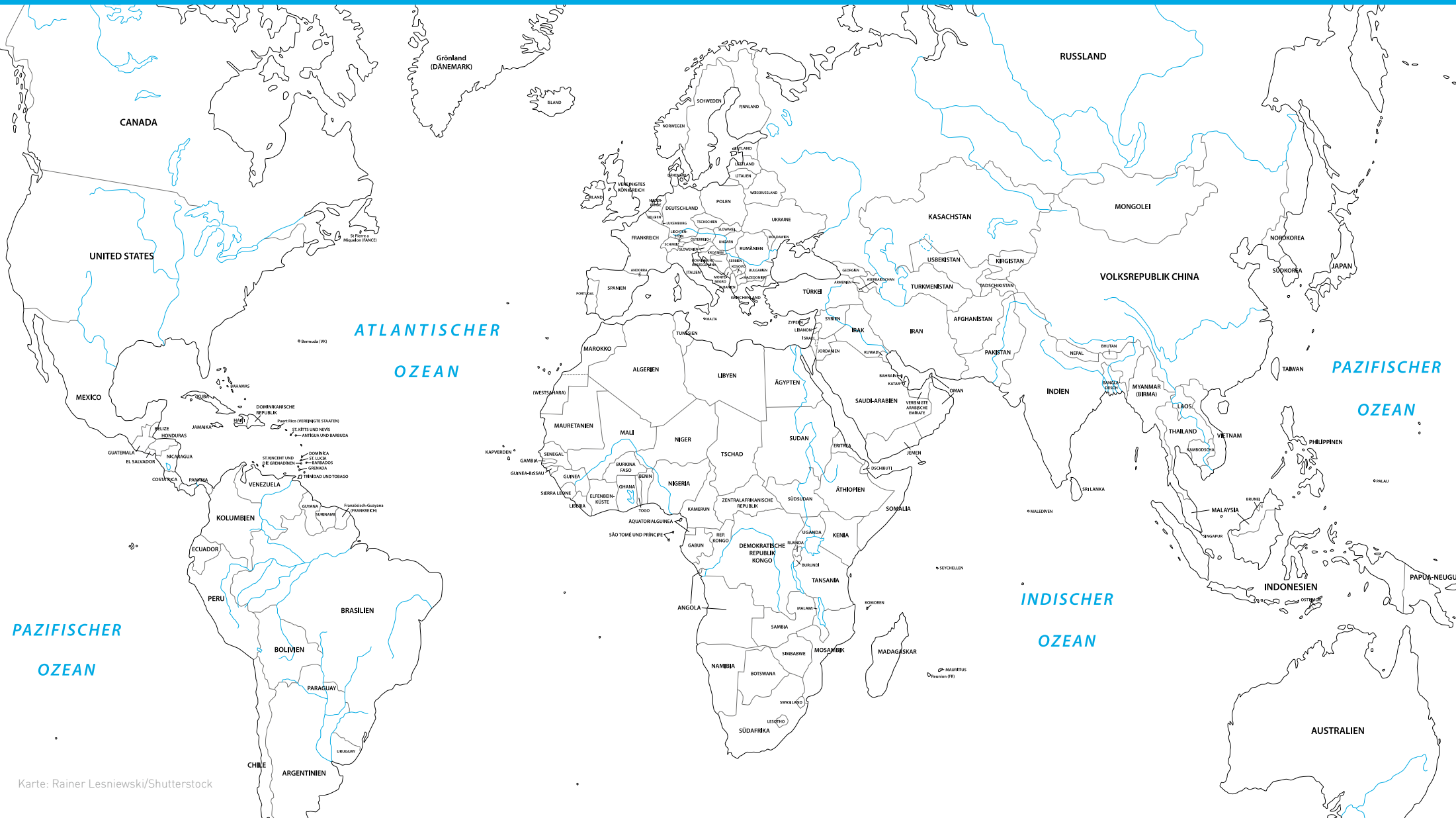
- Alle stehen im Kreis und versuchen, die Hände in der Mitte zusammenzuführen.
- Alle sitzen auf dem Boden und versuchen, ihre Beine miteinander zu verknöten.
- Mit Schals, Tüchern, Gürtel, T-Shirts etc. einen großen Knoten binden.
- Alle stehen dicht beieinander und versuchen, ihre Hände hinter ihren Rücken zusammenzuführen.
- Die Schüler/innen knöten sich mit Bändern oder Seilen aneinander.
- Aus Papier oder anderen Materialien einen Knoten basteln.

Der/Die Lehrer/in oder ein/e Schüler/in fotografiert. Die Klasse sucht gemeinsam das beste Bild aus und lädt es über ein Smartphone oder einen Computer mit Internetzugang auf die Website www.nichtvergesser.de/zeichen-setzen/.

WICHTIG! ! Fotos von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren dürfen ohne das schriftliche Einverständnis ihrer Eltern nicht im Internet veröffentlicht werden! Sie haben keine schriftliche Erlaubnis der Eltern vorliegen? Das ist kein Problem. Die Klasse kann sich für das Foto so aufstellen, dass keine Gesichter zu erkennen sind.



Ein Knoten gegen das Vergessen



Karte: Rainer Lesniewski/Shutterstock

Arbeitsblatt 02



WENN ICH GROSS BIN, WERDE ICH LKW-FAHRER



Victor aus Simbabwe

Victor ist zwölf Jahre alt. Er lebt zusammen mit seinen zwei Brüdern Lucky und Success und seiner Mutter Jestina in einer kleinen Hütte in Simbabwe (Afrika). Es gibt keine Toilette, kein fließendes Wasser, alle leben zusammen in einem Raum.

Ihre Hütte liegt im Distrikt Chipinge im Südosten des Landes. Diese Region leidet seit 2014 unter einer großen Dürre und ihren Folgen: Es regnete zu wenig, der Boden trocknete aus und es wuchs nichts mehr auf dem Feld. So konnte die Familie kein Getreide oder andere Pflanzen anbauen, die sie zum Leben brauchen. Sie hatte nicht genug zu essen. Der Hunger wurde zum ständigen Begleiter.



Victor holt Wasser

Die Familie besitzt einen Acker, der ungefähr 10 Minuten zu Fuß entfernt von ihrer Hütte liegt. Hier hat Victors Mutter Sorghum-Hirse ausgesät. Die Aussaat hat sie von einem Sack Sorghum abgezweigt, den sie kürzlich auf dem Markt erworben hat. (Sorghum ist ein Getreide, das unter anderem zu Mehl, Grütze und Couscous verarbeitet wird. Es gehört zu den Grundnahrungsmitteln in Afrika.)

Victors Mutter bekommt rund 24 US-Dollar pro Monat – das sind umgerechnet ca. 22,50 EUR – über ein Hilfsprogramm, das besonders vom Hunger betroffene Familien unterstützt. Davon kann sie wichtige Grundnahrungsmittel kaufen und ihren Kindern zwei Mahlzeiten pro Tag ermöglichen. Bald wird die Familie auch eine Toilette bekommen und die Mutter Beratung: Welche Pflanzen sie



Jestina in der Hütte, in der ihre Familie lebt.

auf ihrem Acker anbauen kann und wie sie sie pflegen muss, damit sie eine gute Ernte bekommt. Damit kann sie ihre Familie mit Essen versorgen.

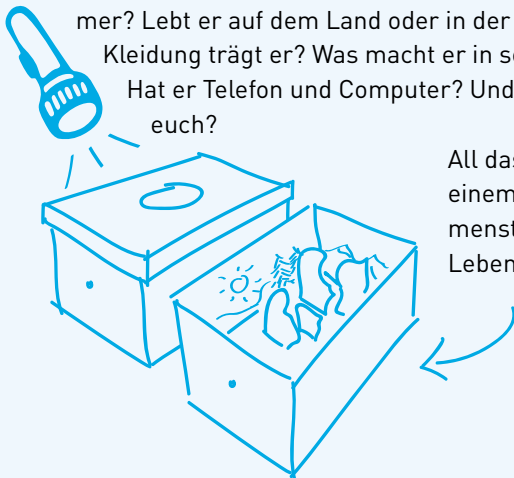
Wenn Victor groß ist, möchte er nach Südafrika gehen. Hinter die Hülle seines Schulhefts hat er ein Foto seines Stiefvaters gesteckt. Er vermisst ihn, obwohl er die Familie von einem Tag auf den anderen verlassen hat. Er ist LKW-Fahrer und arbeitet nun in Südafrika. „Das möchte ich auch werden“, sagt Victor, „und dorthin fahren, um Geld zu verdienen. Dann kann ich meiner Mutter Essen nach Hause schicken.“

MEHR INFORMATIONEN über Victor und andere Menschen in vergessenen Krisen findet ihr hier: www.nichtvergesser.de



WIE LEBT VICTOR? WIE LEBEN WIR? ENTDECKE DIE LEBENSWELTEN

Ihr könnt Victor nicht in Simbabwe besuchen und er euch nicht hier in Deutschland. Aber ihr könnt euch vorstellen, wie er lebt: Wie sieht sein Haus aus, wie sein Zimmer? Lebt er auf dem Land oder in der Stadt? Welche Kleidung trägt er? Was macht er in seiner Freizeit? Hat er Telefon und Computer? Und wie ist das bei euch?



All das könnt ihr in einem Karton zusammenstellen – dem Lebensweltenkarton.

Gruppe 1 baut den Karton mit der Lebenswelt von Victor, Gruppe 2 den mit eurer Lebenswelt.

Ihr braucht dafür:

- Bastelbogen
- je einen Schuhkarton
- Zeitschriften/Magazine zum Ausschneiden
- Scheren
- Bunt- oder Filzstifte
- Kleber
- farbiges Transparentpapier
- eine Taschenlampe



SO GEHT'S

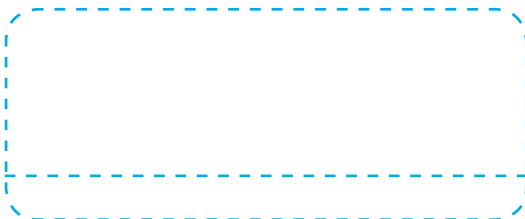
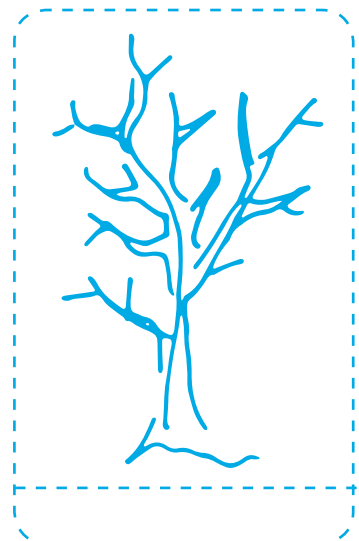
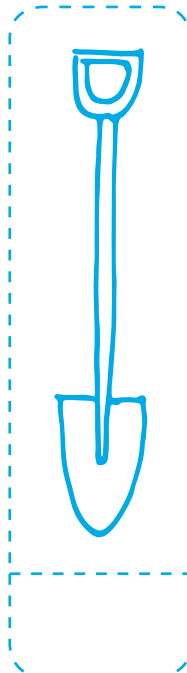
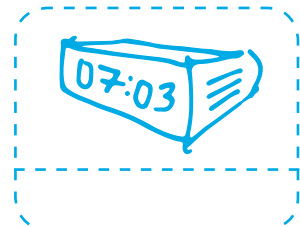
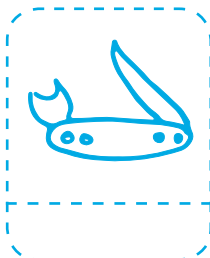
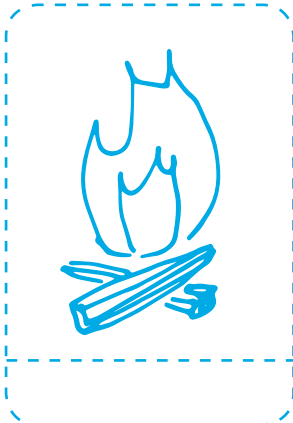
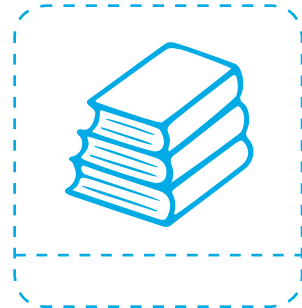
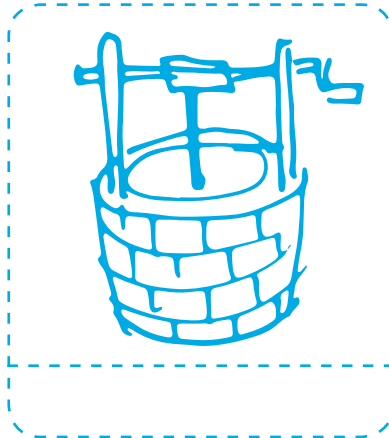
1. Schaut euch den Bastelbogen an und überlegt gemeinsam in eurer Gruppe: Was passt davon in Victors Welt und was in eure?
2. Gruppe 1: Wählt die Objekte aus, die zu Victor gehören könnten, und schneidet sie aus.
3. Gruppe 2: Wählt die Objekte aus, die zu eurer Welt gehören, und schneidet sie aus.
4. Stecht mit der Schere ein Loch in die Stirnseite des Kartons und schneidet an dieser Stelle ein Guckloch aus.
5. Schaut euch die ausgeschnittenen Objekte an: Welche Farben sollen Auto, Häuser, Spielplatz, Brunnen und all die anderen Dinge haben? Malt und gestaltet sie nach euren Vorstellungen.
6. Nun könnt ihr sie in den Karton kleben: an die Seitenwände und auf den Boden. Aber aufpassen, auf keinen Fall das Guckloch zukleben! Wenn z. B. das Auto oder die Bäume aufrecht im Karton stehen sollen: falzt den kleinen „Fuß“ unter dem jeweiligen Objekt nach innen, vom Bild weg, tragt den Kleber auf und klebt den „Fuß“ auf den Boden des Kartons.
7. Euch fehlen ein Garten, Blumen, Sonne, Wolken, Berge, Felder, Haustiere, Fernseher, Fahrräder ... Schaut in eure bunten Zeitschriften, schneidet aus, was ihr braucht und klebt es in den Karton.
8. Nehmt den Deckel des Kartons, stecht mit der Schere ein Loch in die Mitte und schneidet von da aus ein Rechteck aus, ca. 5 cm x 6 cm (je nach Größe des Kartons).
9. Zeichnet auf das farbiges Transparentpapier ein Rechteck von ca. 6 cm x 7 cm – es muss auf alle Fälle größer sein als das rechteckige Loch im Deckel des Kartons – und schneidet es aus.
10. Dreht den Kartondeckel so, dass die Unterseite nach oben zeigt. Tragt etwas Kleber auf den äußeren Rand des Rechtecks aus Transparentpapier auf und klebt es über das rechteckige Loch im Deckel.
11. Kurz trocknen lassen, den Deckel wieder umdrehen und den Karton damit zumachen.
12. Nehmt euch die Taschenlampe und leuchtet damit durch das Fenster aus Transparentpapier im Deckel. (Alternativ könnt ihr auch mit einer Schreibtischlampe hineinleuchten.)
13. Schaut nun nacheinander in das Guckloch eures Kartons. Geht zur jeweils anderen Gruppe und guckt auch da durch das Loch in den Karton: Wie sieht sie aus die Welt, in der Victor und ihr lebt? Welche Unterschiede gibt es und welche Gemeinsamkeiten?

Arbeitsblatt 03



BASTELBOGEN – WAS GEHÖRT IN WELCHE WELT?

Was gehört zu Victors Leben und was zu eurem?
Sucht das Passende aus oder malt selbst etwas hinein,
schneidet es aus und klebt es in euren Karton.





BASTELBOGEN – WAS GEHÖRT IN WELCHE WELT?

Was gehört zu Victors Leben und was zu eurem?
Sucht das Passende aus oder malt selbst etwas hinein,
schneidet es aus und klebt es in euren Karton.

